

# Geschäftsbericht 2012



---

Ein starker Mittelstand bildet das Fundament unserer Wirtschaft – und eine solide Unternehmensfinanzierung ist dessen Grundlage. Dies mit individuellen Lösungen sicherzustellen, hat sich die Deutsche Factoring Bank seit mehr als vier Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht: bundesweit, für über 50 Branchen und im engen Verbund mit den deutschen Sparkassen.

# Wachstum durch Lösungsvielfalt

■ Nicht zufällig war das Factoring in den vergangenen Jahren die am stärksten wachsende Finanzdienstleistung in Deutschland. Denn Unternehmen nahezu aller Branchen und Größen haben die Vorteile dieses innovativen Instrumentes erkannt und nutzen es vermehrt, um sich zusätzlichen finanziellen Spielraum zu verschaffen: für Wachstum, Investitionen und den laufenden Betrieb.

■ Die Factoring-Lösungen der Deutschen Factoring Bank machen es dabei möglich, auf unterschiedlichste Problem- und Motivationslagen mittelständischer Unternehmen maßgeschneiderte Antworten zu geben. Das Anforderungsspektrum ist weit gefächert: von der Wachstumsfinanzierung für ein dynamisches Modehaus über das Management-Buy-out eines Handelshauses bis hin zur neuen Gesamtfinanzierung für einen etablierten Zulieferer der Automobilindustrie.

■ Ihr gleichermaßen differenziertes wie ausgereiftes Angebotsportfolio ermöglicht es der Deutschen Factoring Bank, den vorhandenen Bedarf punktgenau und flexibel zu bedienen. Nicht zuletzt dadurch ist die Bank wie aktuell im Geschäftsjahr 2012 in der Lage, stärker zu wachsen als der deutsche Factoring-Markt insgesamt.

■ Trotz zunehmender Technisierung der Zahlungsabwicklung setzt die Deutsche Factoring Bank zugleich auf Verständnis und Verantwortung für den Kunden als unverzichtbare Basis gegenseitigen Vertrauens und vor allem auf Qualität in der persönlichen Beratung vor Ort und im täglichen Service. Zusammen mit jahrzehntelanger Expertise sind dies die entscheidenden Erfolgskriterien – heute und in der Zukunft.

## ■ **Gesellschafter:**

### **Komplementärin**

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen → 1 %

### **Kommanditisten**

Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen → 33 %

Bayerische Landesbank, München → 11 %

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen → 16,5 %

SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken → 16,5 %

Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligung GmbH, Hannover → 11 %

Landesbank Berlin AG, Berlin → 11 %

## ■ **Mitgliedschaften:**

Deutscher Factoring-Verband e.V. (DFV), Berlin

Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin

Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin

Factors Chain International (FCI), Amsterdam, Niederlande

## **Inhalt**

### **Seite 04**

Entwicklung des Factoring-Marktes

### **Seite 06**

Lagebericht

### **Seite 13**

Bericht des Aufsichtsrates

### **Seite 14**

Bilanz und GuV

### **Seite 18**

Anhang

# Entwicklung des Factoring-Marktes



## DER FACTORING-WELTMARKT 2012

Die weltweiten Factoring-Umsätze übertrafen 2012 das Niveau des Jahres 2011 deutlich. So wickelten die Factoring-Institute Umsätze in Höhe von EUR 2.132 Mrd. ab, was einer Steigerungsrate von 5,8 % entspricht.

Der Schwerpunkt der Factoring-Umsätze lag im Inlands-Factoring: Der Umsatz betrug hier EUR 1.779 Mrd. (+1,6 %). Beim grenzüberschreitenden Geschäft stieg der Umsatz überproportional um 33,4 % auf EUR 352,4 Mrd.

Factoring wurde weltweit in 74 Ländern angeboten, wobei der Kreis der Anbieter rund 2.270 Gesellschaften umfasste.

Von den weltweit fünf größten Factoring-Märkten befanden sich vier Märkte 2012 in Europa. China stellt weiterhin seit dem Jahr 2011 den größten Einzelmarkt (EUR 343,7 Mrd. Factoring-Umsatz, + 25 % gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von Großbritannien (EUR 291 Mrd., + 8,6 %), Frankreich (EUR 186,5 Mrd., + 6 %), Italien (EUR 181,9 Mrd., + 4 %) und Deutschland (EUR 157,4 Mrd.). Der europäische Factoring-Markt machte knapp 60 % des Weltmarktes aus.

Im internationalen Factoring-Geschäft nahm China ebenfalls erneut den Spitzenplatz mit EUR 71 Mrd. Umsatz ein, gefolgt von Taiwan mit EUR 40 Mrd. und Italien mit EUR 38,5 Mrd. Die weitere Rangfolge: an vierter Stelle Deutschland mit EUR 37,1 Mrd., gefolgt von Frankreich mit EUR 33,8 Mrd.

## FACTORS CHAIN INTERNATIONAL (FCI)

Die weltweit führende Gruppe von Factoring-Anbietern ist in 73 Ländern vertreten. Insgesamt gehören 263 Gesellschaften der Factors Chain International an.

Der Gesamtumsatz aller angeschlossenen Institute stieg 2012 um 13,4 % auf EUR 1.303 Mrd. Der Anteil am Weltmarkt wuchs um 4 Prozentpunkte auf 61 %. Das internationale Geschäft nahm erneut überproportional um 28,3 % auf EUR 314 Mrd. zu. Der Anteil der FCI-Mitglieder am internationalen Markt liegt unverändert zum Vorjahr bei 89 %.

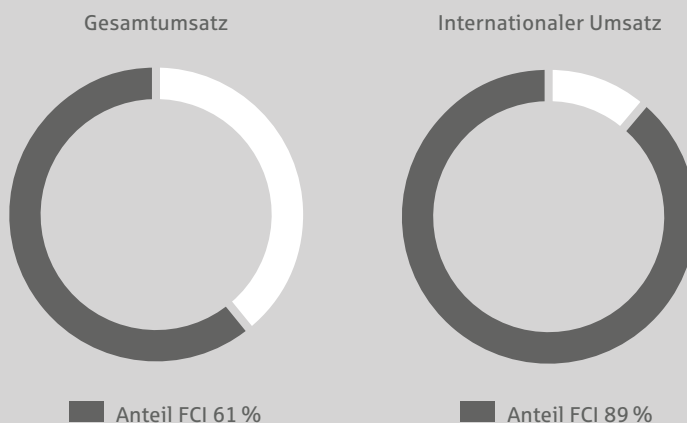
## FACTORING IN EUROPA

In Europa boten rund 730 Gesellschaften Factoring an. Erzielt wurde von den europäischen Anbietern ein Umsatz von EUR 1.298,7 Mrd. – somit war ein Anstieg von 6,6 % zu verzeichnen. Der Anteil am Weltumsatz verblieb auf dem Niveau des Jahres 2011 bei ca. 60 %.

→ Factoring-Umsätze weltweit (in Mrd. EUR)



→ Anteil der Factors Chain International (FCI) 2012



Rund EUR 193,8 Mrd. des gesamten Umsatzes resultierten aus internationalen Geschäften. Dies entsprach einem Anteil von fast 15 % am gesamten Factoring-Umsatz der europäischen Länder und von 55 % am internationalen Factoring-Geschäft weltweit.

**FACTORING IN DEUTSCHLAND**

Die führenden 24 Factoring-Institute, die im Deutschen Factoring-Verband zusammengeschlossen sind, erzielten im Geschäftsjahr 2012 einen Gesamtumsatz von EUR 157,4 Mrd. Im Jahr 2011 betrug das Umsatzvolumen EUR 157,3 Mrd. Damit konnte der Markt nicht an die in den letzten fünf Jahren erzielten Zuwachsraten von durchschnittlich 17,9 % anknüpfen. In dieser Querentwicklung spiegelt sich der reduzierte Zuwachs des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von nur noch 0,7 % für 2012 (gegenüber 3,0 % in 2011) wider.

Die Anbieterseite ist weiterhin sehr heterogen strukturiert. Auf die sechs größten Factoring-Institute entfiel 2012 ein Anteil von knapp 90 % der Umsätze der Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes.

Die sogenannte Factoring-Quote, also das Verhältnis zwischen dem angekauften Forderungsvolumen der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes und dem BIP, beträgt 5,95 % (2011: 6,12 %).

Der Deutsche Factoring-Verband nennt als die fünf wichtigsten Branchen für das Factoring-Geschäft im Jahr 2012 den Handel, die Dienstleistungsbranche, die Herstellung von Metallerzeugnissen einschließlich des Maschinenbaus, das Ernährungsgewerbe sowie die Metallerzeugung und -verarbeitung.

Vor dem Hintergrund der Schuldenkrise insbesondere in den südeuropäischen Ländern konnte sich das internationale Factoring-Geschäft im Jahr 2012 nicht weiterentwickeln: Das Volumen des Export-Factorings sank auf EUR 34,2 Mrd., was einem Rückgang von 1,08 % entspricht; das Import-Factoring nahm sogar um 15,87 % auf EUR 3,07 Mrd. ab. Der Gesamtumsatz im internationalen Factoring-Geschäft betrug EUR 37,2 Mrd. – ein Minus von 2,55 %.

# Lagebericht



## DIE ENTWICKLUNG UNSERES GESCHÄFTES

Im Jahr 2012 schwächte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland deutlich ab. Er führte bei einem unverändert regen Neukundengeschäft zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzzuwächse bei unseren Bestandskunden. Bei den neuen Kundenverbindungen der Jahre 2012 und 2011 betrug der Umsatzzuwachs EUR 1.212 Mio., bei den Bestandskunden und im Korrespondentengeschäft EUR 162 Mio. Die Umsatzverluste durch Kündigung oder Insolvenz von Factoring-Kunden summierten sich auf EUR 332 Mio. Insgesamt stieg der Umsatz der Deutschen Factoring Bank im Jahr 2012 um 11,8 % = EUR 1.042 Mio. auf EUR 9.903 Mio.

Als Mitglied der größten deutschen Finanzgruppe ergänzt die Deutsche Factoring Bank mit ihren Factoring-Dienstleistungen das Finanzierungsangebot der Sparkassen für den Mittelstand. Die Zusammenarbeit mit den Sparkassen hat sich auch im vergangenen Jahr wiederum als wichtigste Stütze für unser Neugeschäft erwiesen.

Differenziert nach Geschäftsarten der Deutschen Factoring Bank zeigt sich die gute Umsatzentwicklung des Inlands- und Exportgeschäftes, während das Importgeschäft geringfügiger anstieg.

Inlands-Factoring	EUR	7.477 Mio.	+ 12 %
Export-Factoring	EUR	1.923 Mio.	+ 11 %
Import-Factoring	EUR	503 Mio.	+ 8 %

Im Jahr 2012 betrug der Anteil des internationalen Geschäftes 24,5 % (Vorjahr: 24,9 %). Grundlage unseres Importgeschäftes ist die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Factors Chain International (FCI).

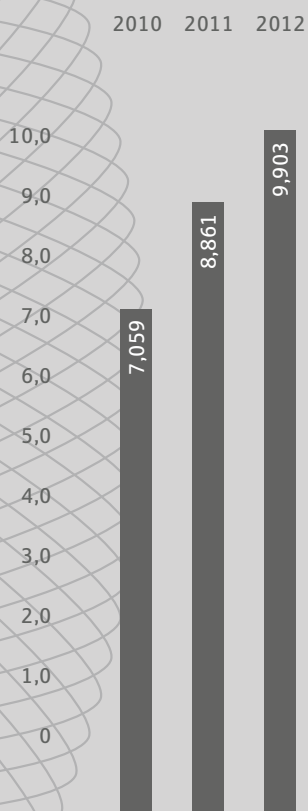
Mit unverändert rund 98 % Umsatzanteil lag der Schwerpunkt unseres Geschäftes fast ausschließlich im Factoring mit Delkreder, dem sogenannten echten Factoring.

Die Zahl der von uns bearbeiteten Rechnungen/offenen Posten nahm um 6,8 % auf 5,5 Mio. Stück zu.

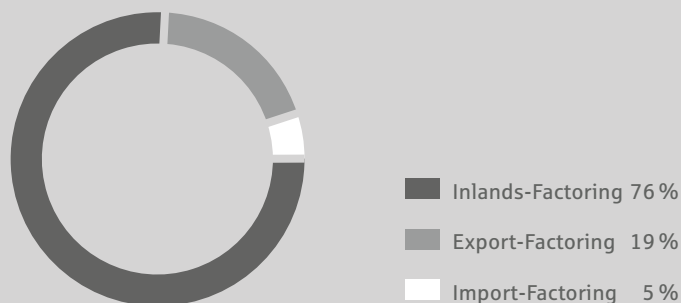
Der durchschnittliche Wert der von uns gekauften Forderungen betrug im

Inlands-Factoring	EUR	1.520	+ 5 %
Export-Factoring	EUR	3.458	+ 2 %
Import-Factoring	EUR	15.555	+ 8 %

→ Umsatz der Deutschen Factoring Bank (in Mrd. EUR)



→ Beteiligung der einzelnen Geschäftszweige am Umsatz der Deutschen Factoring Bank



Unsere Branchen- und Kreditrisiken sind weiterhin breit gestreut (vgl. hierzu auch nachfolgenden Risikobericht). Unsere Kunden kommen nach wie vor aus über 50 verschiedenen Wirtschaftszweigen. Für die Abnehmer unserer Kunden hatten wir am 31.12.2012 Kreditlinien in Höhe von EUR 6,2 Mrd. eingeräumt, die Inanspruchnahme lag bei 16,6 %. Diese geringe Ausnutzung ist für das Factoring-Geschäft typisch, da die Abnehmer keinen unmittelbaren Zugriff auf diese Kredite haben. Eine Inanspruchnahme erfolgt erst infolge einer Belieferung durch unsere Factoring-Kunden.

Die durchschnittliche Laufzeit der von uns erworbenen Forderungen betrug beim

	2010	2011	2012
	Tage	Tage	Tage
Inlands-Factoring	37	38	39
Export-Factoring	52	57	64
Import-Factoring	51	56	60
<b>Durchschnitt (gewichtet)</b>	<b>38</b>	<b>39</b>	<b>41</b>

### ERTRAGSLAGE

Trotz des erfreulichen Umsatzzuwachses durch Bestandskunden und Neugeschäft stagnierte der Zins- und Gebührenüberschuss und lag mit TEUR 41.634 auf Vorjahresniveau. Hintergrund dafür sind wettbewerbsbedingte Anpassungen unserer Konditionen insbesondere bei den Bestandskunden und der starke Rückgang der Geldmarktzinsen.

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2012 um 3,8 % = TEUR 297 auf TEUR 8.027. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um TEUR 332 auf TEUR 3.395. Insgesamt nahmen die allgemeinen Verwaltungskosten um 5,8 % = TEUR 629 auf TEUR 11.422 zu. Die Cost-Income-Quote betrug 27,6 % und liegt um 1 Prozentpunkt über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Risikovorsorge und Ertragsteuern betrug TEUR 30.387 und liegt damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahresergebnisses von TEUR 30.516.

Die gesamten Risikokosten, d. h. die Abschreibungen auf Forderungen und die Zuführungen zur Risikovorsorge für Debitoren und Factoring-Kunden sowie die Aufwendungen für die Delkrederversicherung, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um

---

TEUR 321 auf TEUR 4.727. Daneben werden die noch verbliebenen TEUR 2.300 aus der Vorsorgereserve für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB entnommen. Es ist geplant, die TEUR 2.300 vollständig den Gewinnrücklagen zuzuführen, da seit dem 01.01.2013 die Rücklagen gemäß § 340f HGB nicht mehr zu 100 % als Ergänzungskapital angerechnet werden.

Das Jahresergebnis nach Gewerbesteuer betrug TEUR 24.197 (Vorjahr: TEUR 22.200).

### **VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**

Die Bilanzsumme der Bank überstieg zum Bilanzstichtag erstmals in der Geschichte der Bank den Betrag von EUR 1 Mrd.

Die Struktur der Aktiva wird durch die Forderungen an Kunden gekennzeichnet, die rund 97 % (Vorjahr: 99 %) der Bilanzsumme betreffen. Die Forderungen an Kunden stiegen in 2012 um 14,5 % auf TEUR 1.020.101. Die Forderungen sind grundsätzlich zinsvariabel und nahezu vollständig innerhalb von drei Monaten fällig. Risiken bei Debitorenforderungen sind im Rahmen einer eigenen Kreditversicherung bzw. durch die Kreditversicherungen unserer Kunden weitgehend abgedeckt (vgl. hierzu auch nachfolgenden Risikobericht).

Die Deutsche Factoring Bank verfügte jederzeit über ausreichende Refinanzierungsmittel. Zur Refinanzierung stehen uns überwiegend Termingeldeinlagen von Kreditinstituten mit einer Laufzeit von drei Monaten zur Verfügung. Hinzu kommen die Sperr-, Abrechnungs- und Guthabenkonten der Anschlussfirmen.

Bedingt durch das Wachstum der Bank stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 17,6 % auf TEUR 614.308. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug unverändert 58 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 17,8 % auf TEUR 314.919, deren Anteil an der Bilanzsumme betrug unverändert 30 %.

Die Anforderungen gemäß §§ 10 und 11 Kreditwesengesetz für Eigenmittel und Liquidität wurden eingehalten.

### **PERSONALANGELEGENHEITEN, ORGANISATION UND VERTRIEBSSTRUKTUR**

Einschließlich 14 Teilzeitbeschäftigten sowie vier Auszubildenden beschäftigten wir am 31.12.2012 104 Personen, davon 49 weibliche und 55 männliche Mitarbeiter.

Die Bank lehnt sich an die Tarifverträge für das private Bankgewerbe an.

Die Deutsche Factoring Bank bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge. Hierzu unterhält die Bank eine Mitgliedschaft im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., dem Altersversorgungswerk des privaten Bankgewerbes, und beteiligt sich an den hierfür anfallenden Beiträgen.

Zum 31.12.2012 befanden sich insgesamt vier Auszubildende (Vorjahr: vier) in der Ausbildung zur Bürokauffrau (Handelskammer).

Im organisatorischen Bereich haben wir uns im vergangenen Jahr neben Aufgaben aus dem Tagesgeschäft im Wesentlichen mit der Optimierung der internen Geschäftsprozesse und des Informationsaustausches mit unseren Kunden beschäftigt. Im Rechnungswesen wurde eine neue Software der Firma PASS Multibank installiert.

Die Deutsche Factoring Bank hat eine dezentrale Vertriebsstruktur mit Hauptsitz in Bremen und Vertriebsbüros in Berlin, Bielefeld, Frankfurt/Main, München, Solingen und Stuttgart.

### **RISIKOBERICHT**

Aus dem Factoring-Geschäft ergeben sich verschiedene Risiken, denen wir durch systematische Prüfung, Begrenzung der Einzelrisiken, Beobachtung von Branchenrisiken und fortlaufende Überwachung Rechnung tragen. Die zu diesem Zweck getroffenen Regelungen sind in der Geschäfts- und Risikostrategie schriftlich festgelegt und in entsprechenden Geschäfts- und Organisationsanweisungen sowie einem Risikomanagement-Handbuch umgesetzt. Sie werden von uns ständig weiterentwickelt, um sie den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement anzupassen und ein Höchstmaß an Wirksamkeit



zu erreichen. Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller internen Leitungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse der Deutschen Factoring Bank. Im Rahmen des Aus- und Aufbaus des Risikomanagements werden geeignete Maßnahmen getroffen, um den Risiken des Geschäfts zu begegnen (Geschäfts- und Organisationsanweisungen etc.). Zudem wird das Risikomanagementsystem durch das neu eingerichtete Risikocontrolling sowie den Risikobeauftragten laufend überwacht.

Die Beurteilung von Risiken wird mit der Risikotragfähigkeitsrechnung der Deutschen Factoring Bank abgeschlossen. Hieraus ergeben sich die höchste aggregierte Orientierungsgröße im Risikomanagement und zugleich ein Risikolimit für unerwartete Verluste. Die Durchführung der Stresstests und die Berechnung der Risikotragfähigkeit werden jeweils zum Quartalsende im Rahmen der Risiko-Berichterstattung bzw. von Ad-hoc-Meldungen bei gravierenden Veränderungen vorgenommen. Die Systematik wird laufend kritisch überprüft und angepasst.

Darüber hinaus wird vierteljährlich ein Risikobericht erstellt. Die Berichterstattung beinhaltet Aussagen über die Entwicklung der Factoring-Risiken, Konzentrations- und Auslandsrisiken, über den Umfang und die Entwicklung des Finanzierungsrahmens (Bevorschussung der Factoring-Kunden), die Entwicklung des Neugeschäftes, Vertragsabgänge und neu in die Zusammenarbeit aufgenommene Kunden, Debitorenrisiken, Abwicklungsengagements, operationelle Risiken, Entwicklung der Risikokosten (Abschreibungen auf Forderungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken sowie ggf. über Konzentrationsrisiken gemäß § 13 Abs. 3 KWG bzw. § 13 GroMiKV. Zusätzlich sind alle Bereiche bei gravierenden Veränderungen verpflichtet, eine Ad-hoc-Meldung an die Geschäftsleitung abzugeben. Hierunter fallen beispielsweise drohende Verluste, Insolvenzen oder gravierende Marktveränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden am Ende jedes Quartals schriftlich über die wirtschaftliche Entwicklung der Deutschen Factoring Bank unterrichtet.

#### → **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko besteht in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen seitens der Vertragspartner. Für die Eingehung solcher Risiken gelten in unserem Haus detailliert festgelegte Regelungen. Über große Engagements entscheidet der Kreditausschuss bzw. der Aufsichtsrat unserer Bank. Unser Adressenausfallrisiko setzt sich aus drei Risikoarten zusammen:

#### → **A) Veritätsrisiken**

Veritätsrisiken entstehen durch fehlende oder eingeschränkte Rechtsbeständigkeit der von unseren Kunden erworbenen Forderungen sowie durch unterlassene Zahlungs- bzw. Scheckweiterleitung.

#### **Maßnahmen**

Als Grundlage für die Kundenbeurteilung dient ein standardisiertes Risikoklassifizierungsverfahren (Rating). Die Aufgabe des Ratingsystems besteht darin, bei Neuengagements die Bank vor vermeidbaren Risiken zu schützen und beim Folgerating negative Entwicklungen bei den Factoring-Kunden so objektiv wie möglich zu erkennen. Jedes erstellte Rating ist der Geschäftsführung vorzutragen.

Grundlage der Bewertung sind u. a. Jahresabschlüsse, Planrechnungen, Liquiditätspläne, Brancheninformationen, Büro- und Bankauskünfte, Einschätzung des Managements und der speziellen Factoring-Risiken sowie Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft.

Zur Risikobegrenzung wurden darüber hinaus noch folgende Maßnahmen festgelegt:

- Externe Festlegung von Obergrenzen für den Kauf von Forderungen
- Risikoorientierte Nachschau bei Kunden (Außenprüfungen) bzw. interne Kontrollen
- Regelmäßige Überprüfung der Kundenengagements auf Risikoveränderungen (ggf. Verkürzung der Berichtsintervalle, Limitstreichungen bei sog. Falschzahlern etc.)
- Stichprobenweise Einholung von Saldenbestätigungen von Debitoren
- Verwendung von rechtlich geprüften Standardverträgen
- Veritätsgarantien der Gesellschafter/Geschäftsführer bzw. von Dritten

---

### → **B) Bonitätsrisiken**

Bonitätsrisiken entstehen aus mangelnder Zahlungsfähigkeit der Forderungsschuldner (Debitoren).

#### **Maßnahmen**

- Begrenzung durch Debitoren-Kreditlinien, die mögliche Konzernverbindungen berücksichtigen
- Prüfung und Überwachung der Kreditfähigkeit anhand aussagefähigen Informationsmaterials, Erfahrungen aus der Zahlungsabwicklung sowie z. T. Begrenzung des Risikos durch eigene und fremde Versicherungen und Zahlungsgarantien von Korrespondenten
- Streichung vergebener Debitorenkredite ab einer bestimmten Mahnstufe. Übergabe ausgemahnter Forderungen bzw. Forderungen mit Negativmerkmalen an unsere Rechtsabteilung

### → **C) Korrespondentenrisiken**

Korrespondentenrisiken ergeben sich aus der Übernahme von Zahlungsgarantien und Inkasso-Verpflichtungen im Export-Factoring.

#### **Maßnahmen**

- Auswahl und Überwachung der Korrespondenten erfolgen unter Beachtung angemessener Bonitätskriterien und unter Berücksichtigung von Länderrisiken, insbesondere durch Auswertung von Jahresabschlüssen und Auskünften

### → **Marktpreisrisiken**

Unter Marktpreisrisiken werden mögliche Ertragseinbußen verstanden, die sich aus der Veränderung von Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen und Derivate sowie Änderungen von Zinssätzen und Zinsstrukturen ergeben können.

Wir tätigen keine Handels- oder sonstigen Geschäfte mit Wertpapieren und Edelmetallen. Zins- und Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da wir mit Ausnahme der nachrangigen Darlehen keine inkongruenten Zinsbindungen eingehen. Die aus dem Ankauf von Forderungen in Fremdwährung resultierenden Währungsrisiken tragen vertragsgemäß die Factoring-Kunden. Zur Vermeidung von internen Kursrisiken wird beim Ankauf von Forderungen in Fremdwährung Festgeld in der gleichen Währung aufgenommen (sog. Natural Hedge).

### → **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken umfassen die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt einschließlich Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

Für die Sicherstellung der Liquidität sowie die Handhabung der Refinanzierungsrisiken bestehen ausreichende Festgeldlinien bei den Gesellschafter- und anderen Banken sowie Sparkassen. Liquiditätsüberschüsse werden ausschließlich bei den Gesellschafterbanken unter Beachtung des zu erwartenden kurzfristigen Geldbedarfs angelegt. Eine entsprechende Steuerung und Überwachung findet in der Währungsdisposition statt. Effekten- und Depotgeschäfte, Eigenhandel mit Wertpapieren und Geschäfte mit Derivaten sind untersagt.

Die durchgeführten Transaktionen mit der Gegenüberstellung der zu erwartenden voraussichtlichen Mittelzu- und -abflüsse werden täglich an den Handels- und Überwachungsvorstand gemeldet. Außerdem findet im Rahmen der Risikoberichte quartalsweise eine Berichterstattung an die Geschäftsführung statt. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde im Rahmen der Liquiditätssteuerung ein Notfallplan erstellt.

### → **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Zur Vermeidung operationeller Risiken dienen hauptsächlich die schriftlich fixierte Ordnung der Deutschen Factoring Bank sowie ein wirksames, effizientes und kontinuierlich fortgeschriebenes Internes Kontrollsystem.

Die operationellen Risiken werden aufgrund der wesentlichen Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank im Risikomanagement-Handbuch explizit berücksichtigt. Insbesondere die Informationstechnologie ist für die Deutsche Factoring Bank ein signifikanter Produktionsfaktor und daher mit wesentlichen internen und externen Risiken verbunden. Eine entsprechende IT-Security Policy (ISP), in der unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmensanforderungen der Grad der IT-Sicherheit

---

sowie die sich hieraus ergebenden Sicherheitsziele festgelegt wurden, wurde erstellt. Darüber hinaus, basierend auf einer Risikoanalyse, ist ein Notfall-Handbuch erstellt worden, das die Maßnahmen beschreibt, die bei Eintreten von größeren Systemausfällen oder sonstigen Schadensfällen zu ergreifen sind, um insbesondere eine IT-Systemverfügbarkeit in angemessener Zeit wiederherzustellen.

Auch die rechtlichen Risiken haben eine wesentliche Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank. Sie können aus vertraglichen Mängeln oder aus anderen der Bank ungewollt erwachsenen Verpflichtungen entstehen. Rechtsrisiken begegnen wir durch die Verwendung von modular aufgebauten Standardverträgen, die von unserer Rechtsabteilung mitentwickelt bzw. geprüft wurden. Bei abweichenden Vereinbarungen werden ggf. Stellungnahmen von externen Rechtsanwälten eingeholt.

#### → **Sonstige Risiken**

Die sonstigen Risiken (bspw. Geschäftsrisiken, Imageschäden, Nichterkennen von Marktentwicklungen) werden durch geeignete Maßnahmen wie z. B. Überprüfung der Korrespondenten- und Kundenzufriedenheit, systematische Prozesskontrollen etc. überwacht.

Das Geschäftsrisiko wird von der Geschäftsführung durch die strategische Ausrichtung der Bank gesteuert. Die einzelnen Abteilungen sind im Rahmen ihrer Aufgaben für die operationellen Abläufe und das Risikocontrolling mit Analyse und aktueller Überwachung der jeweiligen Risiken zuständig. Basis für ein effektives Kosten- und Ertragsmanagement bildet dabei eine regelmäßige Überprüfung der Kundenkalkulation.

#### → **Risiken der künftigen Entwicklung**

Für das Jahr 2013 prognostiziert die Deutsche Bundesbank aufgrund der andauernden Schwächephase der Weltwirtschaft und der ungeklärten Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eine weitere Konjunkturabschwächung. Sie rechnet nur noch mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 0,4 %.

Für das Geschäft der Deutschen Factoring Bank bedeutet die konjunkturelle Abkühlung, dass die Umsätze unserer Bestandskunden im Durchschnitt weiter geringer als in den Vorjahren

wachsen werden. Umsatzverluste infolge von Insolvenzen in unserem Kundenportfolio sind nicht auszuschließen. Treiber des für das Jahr 2013 geplanten Wachstums ist ein weiterhin erfolgreiches Neugeschäft. Zahlreiche mittelständische Unternehmen suchen Finanzierungsalternativen, um ihre Finanzierungsbasis zu verbreitern – dies auch vor dem Hintergrund steigender Eigenkapitalanforderungen für die Kreditwirtschaft, die zu höheren Anforderungen für die Kreditfinanzierung führen können. Ferner erwarten wir Umsatzzuwächse seitens der im Jahr 2012 gewonnenen Kunden, da diese im Jahr 2012 nur einen Teil ihrer Jahresumsätze über die Deutsche Factoring Bank abgewickelt haben.

Die Deutsche Bundesbank prognostiziert für das Jahr 2014 einen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,9 %. Diese Vorhersage setzt voraus, dass es zu keiner weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrise kommt, die Verunsicherung der Konsumenten und Investoren abnimmt und sich der Anstieg der Verbraucherpreise abschwächt.



#### ■ Die Geschäftsführung:

**Deutsche Factoring Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung, Bremen,  
vertreten durch ihre Geschäftsführer:**

Hendrik Harms, Bremen  
Uwe Müller, Bremen

#### **AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2013**

Vor diesem Hintergrund gehen wir von nur moderat steigenden Ergebnissen im Jahr 2013 und einem sich etwas beschleunigenden Gewinnwachstum für das Jahr 2014 aus. Dabei unterstellen wir einen Verlauf der Risikokosten, der im Jahr 2013 über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen wird. Die zu erwartenden Ergebnisse werden es auch weiterhin ermöglichen, sowohl die Kapitalbasis der Deutschen Factoring Bank zu stärken und die Kapitalanforderungen gemäß Basel III zu erfüllen als auch eine angemessene Ausschüttung an die Gesellschafter zu gewährleisten.

#### **NACHTRAGSBERICHT**

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im laufenden Geschäftsjahr bislang nicht ergeben.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren wiederum tatkräftigen Einsatz, mit dem sie maßgeblich zum Erfolg unserer Bank beigetragen haben. Dem Betriebsrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ausdrücklicher Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren sachkundigen Rat und ihre Begleitung.

Unser Dank gilt ferner unseren Geschäftsfreunden, insbesondere den Kunden unseres Hauses, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bremen, 28. März 2013

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hendrik Harms

Uwe Müller

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank hat sich im Berichtsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Durch schriftliche und mündliche Erläuterungen hatte der Aufsichtsrat stets einen umfassenden Einblick in den Geschäftsablauf. 2012 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Außerdem findet in den Quartalen, in denen keine reguläre Sitzung des Aufsichtsrates stattfindet, regelmäßig eine Sitzung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit der Geschäftsleitung statt, an der sowohl die Wirtschaftsprüfer der Bank als auch der Leiter der Internen Revision teilnehmen. Gegenstand dieser Sitzungen ist insbesondere die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Im Jahr 2012 fanden zwei derartige Sitzungen statt.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 17. Mai 2013 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2012 gebilligt, ihn gemäß § 11 Absatz 3 des Gesellschaftsvertrages festgestellt und vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuss von EUR 24.197.254,40 einen Betrag in Höhe von EUR 10.948.627,20 an die Gesellschafter auszuschütten und EUR 13.248.627,20 den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Herr Jörg Wohlers ist am 7. Mai 2012 aus dem Aufsichtsrat der Bank ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Frank Brockmann, Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, bestellt.

Im Februar 2012 ist der Sprecher der Geschäftsführung der Deutschen Factoring Bank, Herr Dr. Karl-Joachim Lubitz, plötzlich verstorben. Der Aufsichtsrat hat Herrn Uwe Müller mit Wirkung vom 1. September 2012 zum Geschäftsführer bestellt. Der Geschäftsführer Hendrik Harms wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 19. Dezember 2012 zum Sprecher der Geschäftsführung ernannt.

Bremen, 17. Mai 2013



Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank  
Dr. Max Häring (Vorsitzender)

## ■ Der Aufsichtsrat:

**Dr. Max Häring**  
(Vorsitzender des AR)  
Vorsitzender des Vorstandes i.R.,  
Landesbank Saar, Saarbrücken

**Dr. Harald Vogelsang**  
(Stellv. Vorsitzender des AR)  
Vorstandssprecher und Mitglied des Vorstandes  
Hamburger Sparkasse AG und  
HASPA Finanzholding, Hamburg

**Frank Brockmann (ab 08.05.2012)**  
Mitglied des Vorstandes  
Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

**Dr. Guido Brune**  
Mitglied des Vorstandes  
Bremer Landesbank  
Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen

**Jan-Christian Dreesen**  
Mitglied des Vorstandes  
Bayerische Landesbank, München

**Eckhard Forst**  
Mitglied des Vorstandes  
Norddeutsche Landesbank – Girozentrale,  
Hannover/Braunschweig/Magdeburg/Schwerin

**Dr. Stephan-Andreas Kaulvers**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Bremer Landesbank  
Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen

**Hans Jürgen Kulartz**  
Mitglied des Vorstandes  
Landesbank Berlin AG, Berlin

**Dr. Tim Nesemann**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Die Sparkasse Bremen AG, Bremen

**Jörg Wohlers (bis 07.05.2012)**  
Mitglied des Vorstandes  
Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

# Deutsche Factoring Bank

Aktiva	31.12.2012		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
01 Barreserve			
a) Kassenbestand	8.305,71		4
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.943.245,40 (Vorjahr: TEUR 4.776)	2.943.245,40		4.776
		<b>2.951.551,11</b>	4.780
02 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		<b>28.740.043,28</b>	4.711
b) andere Forderungen		<b>2.192.397,29</b>	0
03 Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0) Kommunalkredite EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		<b>1.020.100.587,40</b>	890.952
04 Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0) an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		<b>2.700,64</b>	3
05 Immaterielle Anlagewerte		<b>111.628,66</b>	0
06 Sachanlagen		<b>1.832.871,60</b>	1.783
07 Sonstige Vermögensgegenstände		<b>94.157,96</b>	2
08 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		<b>199.748,66</b>	234
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.056.225.686,60</b>	902.465

# Bilanz

Passiva		31.12.2012		Vorjahr
		EUR	EUR	TEUR
01	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
	a) täglich fällig	17.084.740,53		19.938
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	597.223.374,45		502.614
			<b>614.308.114,98</b>	522.552
02	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
	a) täglich fällig	104.754.580,90		85.100
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	210.164.598,07		182.135
			<b>314.919.178,97</b>	267.235
03	Sonstige Verbindlichkeiten		<b>1.181.048,90</b>	1.308
04	Rechnungsabgrenzungsposten		<b>2.421.006,81</b>	2.299
05	Rückstellungen			
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–		–
	b) Steuerrückstellungen	–		1.886
	c) andere Rückstellungen	4.192.500,00		4.977
			<b>4.192.500,00</b>	6.863
06	Nachrangige Verbindlichkeiten		<b>16.837.673,24</b>	16.839
07	Eigenkapital			
	a) gezeichnetes Kapital	5.752.033,66		5.752
	b) Kapitalrücklage	1.533.875,64		1.534
	c) Gewinnrücklagen			
	ca) andere Gewinnrücklagen	84.131.627,20		70.883
	d) Bilanzgewinn	10.948.627,20		7.200
			<b>102.366.163,70</b>	85.369
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.056.225.686,60</b>	902.465
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			<b>1.785,00</b>	2
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			<b>9.723.415,77</b>	11.375

# Deutsche Factoring Bank

Aufwendungen		2012		2011
		EUR	EUR	TEUR
01	Zinsaufwendungen		<b>8.659.280,49</b>	12.056
02	Provisionsaufwendungen		<b>2.278.717,61</b>	2.072
03	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	6.823.491,06		6.595
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 201.230,19 (Vorjahr: TEUR 166)	1.203.614,87		1.135
			8.027.105,93	7.730
	b) Andere Verwaltungsaufwendungen	3.394.728,37		3.063
			<b>11.421.834,30</b>	10.793
04	Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<b>192.607,66</b>	177
05	Sonstige betriebliche Aufwendungen		<b>219.265,38</b>	243
06	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft		<b>2.427.605,72</b>	4.406
07	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<b>3.763.493,60</b>	3.910
08	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen		<b>31.135,16</b>	38
09	Jahresüberschuss		<b>24.197.254,40</b>	22.200
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>53.191.194,32</b>	55.895



# Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2012	2011
	EUR	TEUR
01 Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	<b>49.603.251,02</b>	53.115
02 Provisionserträge	<b>2.968.680,23</b>	2.710
03 Sonstige betriebliche Erträge	<b>619.263,07</b>	70
<b>Summe der Erträge</b>	<b>53.191.194,32</b>	55.895
<hr/>		
01 Jahresüberschuss	<b>24.197.254,40</b>	22.200
02 Einstellung in andere Gewinnrücklagen	<b>13.248.627,20</b>	15.000
03 Bilanzgewinn	<b>10.948.627,20</b>	7.200

---

# Anhang

## **ALLGEMEINES**

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), soweit sie für Kreditinstitute gelten, sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit folgender Ausnahme unverändert beibehalten: Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung wurde nicht unter den sonstigen Vermögensgegenständen, sondern unter dem eigenen Bilanzposten ausgewiesen.

Die Barreserve sowie die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken haben wir jedoch in angemessenem Umfang Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem latenten Kreditrisiko (einschließlich des Risikos eines eventuell nicht gegebenen Rechtsbestandes der Forderungen) haben wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und – abgesehen vom Grund und Boden sowie von den 1985 angeschafften Kunstgegenständen – linear um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Sätzen vermindert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Analogie der steuerrechtlichen Regelungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Aus pflichtgemäßer Verrechnung des Planvermögens mit entsprechenden Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2012 ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für die Bewertung gemäß BilMoG wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren nach den International Accounting Standards zugrunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt zum 31.12.2012 5,05 %. Die zukünftigen Rentensteigerungen wurden mit 1,5 % bzw. 1 % p.a. angenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Währungen wurden zu den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsverluste oder -erträge wurden gemäß den vertraglichen Regelungen mit den Factoring-Kunden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bilanziert.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 340f (3) HGB haben wir Gebrauch gemacht.

## ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IN TEUR)

### → Fristengliederung von Bilanzposten (§ 9 RechKredV)

#### Aktiva

Forderungen an Kunden

Restlaufzeit	31.12.12	31.12.11
bis drei Monate	1.013.280	872.252
mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.821	18.700

#### Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit	31.12.12	31.12.11
bis drei Monate	597.223	522.552

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Restlaufzeit	31.12.12	31.12.11
bis drei Monate	210.164	182.135

### → Bilanzposten zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 3 RechKredV)

	31.12.12	31.12.11
Forderungen an Kreditinstitute	26.620	1.937
davon an Gesellschafter	25.947	1.890
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	156.355	209.883
davon an Gesellschafter	71.694	125.179

### → Bilanzposten zu verbundenen Unternehmen (§ 3 RechKredV)

	31.12.12	31.12.11
Sonstige Verbindlichkeiten	2	37

### → Angabe der Währungsposten

	31.12.12	31.12.11
Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Währung lauten	28.819	29.860
Gesamtbetrag der Schulden, die auf Währung lauten	28.733	29.807

### → Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage diesem Anhang beigefügt.

### → Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zum Bilanzstichtag wird ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 234) ausgewiesen. Das Planvermögen in Höhe von TEUR 764 (Vorjahr: TEUR 758) wurde mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 564 (Vorjahr: TEUR 524) saldiert.

#### → Rückstellungen

Hierin sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlussvergütungen, Vermittlungsprovision und Prozesskosten enthalten.

#### → Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Betrag/Währung	Zinssatz	Fälligkeit
TEUR	% p. a.	
1.250	5,30	23.07.2013
2.000	4,01	07.09.2015
5.000	4,80	20.06.2016
910	4,68	30.06.2016
4.090	4,80	30.06.2016
3.300	5,28	01.06.2017

Gläubiger sind drei Kreditinstitute und zwei Versicherungen.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit entsprechen der Regelung von § 10 (5a) KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vorgesehen. Ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Gläubiger besteht nicht.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen (Zinsen) in Höhe von TEUR 800 (Vorjahr: TEUR 800) angefallen.

#### → Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## SONSTIGE ANGABEN

#### → Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen u.Ä. betragen rund TEUR 2.994.

#### → Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

Der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches liegt die periodische Betrachtungsweise zugrunde.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der erworbenen Forderungen von durchschnittlich 41 Tagen und der fristenkongruenten Refinanzierung erfolgte die Ermittlung auf Basis eines Ein-Jahres-Periodenergebnisses unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich insgesamt ein deutlicher Überschuss.

#### → Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, mit einem gezeichneten Kapital von TEUR 58, vertreten durch ihre Geschäftsführer:

Hendrik Harms, Bremen (Sprecher seit 19.12.2012)  
Uwe Müller, Bremen (seit 01.09.2012)  
Dr. Karl-Joachim Lubitz, Bremen (bis 05.02.2012)

Die Geschäftsführer sind hauptberuflich für die Gesellschaft tätig.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

---

→ **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Bank ist alleinige Gesellschafterin der Deutschen Verkehrs-Factoring Service GmbH, Bremen. Das Stammkapital beträgt TEUR 25 und entspricht dem Eigenkapital per 31.12.2012. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Die Firma führt zurzeit keine operativen Geschäfte mehr aus. Die Beteiligung ist abgeschrieben.

Die Bank ist grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Da nur eine Beteiligung besteht und diese Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, wird aufgrund von § 296 (2) HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

→ **Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2012	2011
weibliche Mitarbeiter	42	43
davon teilzeitbeschäftigt	13	13
männliche Mitarbeiter	53	52
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>95</b>

→ **Abschlussprüferhonorar**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt TEUR 85. Es entfällt ausschließlich auf Abschlussprüferleistungen.

→ **Bezüge des Aufsichtsrates**

Es wurden Vergütungen von TEUR 167 an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2012	Veränderungen			Restbuchwert 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	152	117	152	5	112	5
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	2.466	0	0	1.243	1.223	45
Betriebsvorrichtungen	67	69	0	114	22	6
Einbauten in fremde Gebäude	10	0	0	7	3	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.755	295	984	1.481	585	136
	<b>5.298</b>	<b>363</b>	<b>984</b>	<b>2.845</b>	<b>1.833</b>	<b>188</b>
Finanzanlagen						
Verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>5.450</b>	<b>480</b>	<b>1.136</b>	<b>2.850</b>	<b>1.945</b>	<b>193</b>

Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

Bremen, 28. März 2013

Deutsche Factoring  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hendrik Harms      Uwe Müller

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTSCHEN FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 28. März 2013

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Zemke  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Lütke-Uhlenbrock  
Wirtschaftsprüfer

### ■ **Marktdaten**

Factors Chain International, Amsterdam,  
Deutscher Factoring-Verband e.V., Berlin

### **Gestaltung**

moskito, Bremen

### **Druck**

Zertani GmbH & Co. Die Druckerei KG, Bremen

---

DEUTSCHE FACTORING BANK  
Deutsche Factoring GmbH & Co. KG  
Langenstraße 15–21  
28195 Bremen  
Postfach 10 63 60  
28063 Bremen

Telefon 0421 3293-0  
Telefax 0421 3293-155  
[info@deutsche-factoring.de](mailto:info@deutsche-factoring.de)  
[www.deutsche-factoring.de](http://www.deutsche-factoring.de)

GB-D-06-13